Sechs Seiten.

Der Deutſche Correſpondent.

Sechs Seiten.

59. Jahrgang. Baltimore, Md., Mittwoch, den 17. Mai 1899. Nr. 137.

Aus Deutſchland.

Neue Blüthen des Antiſemitismus.

Bewegung zum Ausſchluß der Israeliten aus der Großloge „Royal York zur Freundſchaft.“

Die Waffenlieferanten der Filipinos waren Deutſch-Oeſtreicher, einer davon amerikaniſcher, der andere britiſcher Adoptivbürger. — Ein Streit über die Feier des Charfreitags. — Der kommende Geographen-Congreß. — Zeitvertrödelung im Reichstage. — Exploſion, Brand und Lebensverluſt in Berlin. — Allerlei.

Berlin, 16. Mai. — Ein antiſemitiſcher Antrag liegt zur Zeit in der Großloge Royal York zur Freundſchaft,“ welche ſchon immer ſtark antiſemitiſche Anwandlungen gezeigt hat, vor, welcher, wenn er durchgeht, die Israeliten aus den zu dieſer Großloge gehörigen Logen ausſchließen würde. Der vorliegende Antrag beſagt, daß jeder in die Loge Aufnahme Suchende ſich zu chriſtlichen Grundſätzen bekennen müſſe. In Folge dieſes Antrages haben Prof. Wagner und Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath die Wiederwahl zu Großmeiſtern abgelehnt und ſind dann zu Ehren-Großmeiſtern ernannt worden.

Der Großloge „Royal York zur Freundſchaft“ gehörte auch der verſtorbene Kaiſer Friedrich als Kronprinz an und bekleidete die Würde des Großmeiſters. Schon damals zeigte die Großloge ſtark antiſemitiſche Tendenzen, welche ſoweit gingen, daß den beſuchenden israelitiſchen Mitgliedern engliſcher Logen der Zutritt verweigert wurde. Aus dieſem Grunde brach die befreundete Londoner Großloge, nachdem ihr Proteſt fruchtlos geblieben war, den Verkehr mit der preußiſchen Großloge ab, und als etwas ſpäter der ſpätere Kaiſer Friedrich der Londoner Großloge einen Beſuch abſtattete und die Loge arbeiten zu ſehen wünſchte, wurde ihm der Zutritt mit dem Hinweiſe auf den Abbruch des Freundſchafts-Verhältniſſes verweigert. Der Kronprinz, der die antiſemitiſchen Beſchlüſſe der Berliner Großloge nicht kannte, verſprach, bei ſeiner Rückkehr nach Berlin darin Abhülfe zu ſchaffen, worauf er der Sitzung der Londoner Großloge beiwohnen durfte. Seitdem ſcheint aber der alte antiſemitiſche Geiſt in der Großloge, deren Großmeiſter Kronprinz Friedrich Wilhelm war, wieder mächtig Oberwaſſer gewonnen zu haben.

Wirkungen des Börſengeſetzes.

Die Wiederherſtellung der in Folge des am 1. Januar 1897 in Preußen in Kraft getretenen Börſengeſetzes eingegangenen Produktenbörſe, welche nach Anbahnung einer Verſtändigung zwiſchen den Intereſſentengruppen in Ausſicht ſtand, verzögert ſich, weil die Kaufmannſchaft verſchiedene Forderungen ſtellt, auf welche die Agrarier ſich nicht einlaſſen wollen. Die Kaufmannſchaft verlangt zunächſt die unbedingte Sicherſtellung der handelsrechtlichen Lieferungsgeſchäfte und ſodann daß, bezüglich der Vertretung der Landwirthſchaft im Vorſtand der Produktenbörſe, zwanzig Landwirthe dem Vorſtand zur Auswahl präſentirt werden ſollen, was die Organe der Agrarier für unannehmbar erklären.

Sehr bemerkenswerth iſt, daß in offiziellen Blättern erklärt wird, das Börſengeſetz habe gerade das Gegentheil von dem, was die Regierung von ihm erwartete, bewirkt, da die ſpekulirenden Nicht-Börſianer heute zahlreicher wären, wie je zuvor. Damit geſteht die Regierung alſo offen zu, daß die Liberalen mit ihrer Oppoſition gegen das Geſetz Recht behalten haben.

Ein beigelegter Sängerkrieg.

Der „Sängerkrieg“ zwiſchen Hamburg und München, welcher in der deutſchen, ſich mit Theater-Angelegenheiten beſchäftigenden Preſſe ſo viel Staub aufgewirbelt und dem Münchener Hoftheater-Intendanten Ernſt Ritter v. Poſſart Anlaß zu verſchiedentlichen, nicht ſonderlich ritterlichen Expektorationen gegeben hat, iſt nun glücklich beigelegt. Der Direktion des Hamburger Theaters, welche den Münchener Opernſänger Bertram dadurch verleitete, in München contraktbrüchig zu werden, daß ſie ihm für ein Engagement nach Hamburg 10,000 Mark Vorſchuß gewährte, hat Bertram's Frau, die bekannte Sängerin Moran-Olden, den Bertram gewährten Vorſchuß zurückbezahlt, ſo daß Bertram nunmehr der Münchener Hofbühne und ihrem Intendanten Ritter v. Poſſart erhalten bleibt.

Opfer einer Benzin-Exploſion.

Die Bewohner der Oranien-Straße wurden heute früh durch einen gewaltigen Knall, dem dichte Rauchwolken folgten, erſchreckt. In der von der Wittwe Bethke betriebenen Handſchuh-Wäſcherei hatte, wahrſcheinlich infolge irgend einer Unvorſichtigkeit einer Arbeiterin, eine ſtarke Benzin-Exploſion ſtattgefunden. Die in dem im zweiten Stock gelegenen Wäſcheraum beſchäftigte Handſchuh-Wäſcherin Anna Judic, deren Kleidung durch das umhergeſpritzte brennende Benzin in Brand gerathen war, ſprang, in einen förmlichen Flammenmantel gehüllt, aus dem Fenſter und blieb todt auf dem Trottoir liegen. Auch der Wittwe Bethke iſt's nicht beſſer ergangen. Sie ſtarb infolge Einathmens der brennenden Benzindämpfe und ihr Sohn erlitt ſo ſchwere Brandwunden, daß er in's Hoſpital gebracht werden mußte, wo man nur wenig Hoffnung Betreffs ſeines Wiederaufkommens hegt.

Zum Duell gefordert.

Die heftigen Reibereien im niederöſtreichiſchen Landtag zwiſchen den Liberalen und den von Bürgermeiſter Dr. Carl Lueger von Wien geführten Chriſtlich-Sozialen werden am Ende noch ein blutiges Nachſpiel erhalten. Ein Mitglied des Verwaltungsgerichtshofes, Hofrath Heitterer, welcher als Referent in einem ſeit lange ſchwebenden Kirchenbau-Prozeſſe fungirt, über den im niederöſtreichiſchen Landtage gar hitzige Worte gewechſelt worden ſind, hat dem Landtags-Marſchall von Oeſtreich unter der Enns, Geheimrath Joſeph Freiherrn v. Gudenus ſeine Sekundanten mit einer Herausforderung zum Duell zugeſchickt, weil der Landtags-Marſchall die von Dr. Lueger in öffentlicher Landtags-Sitzung gegen Heiterer ausgeſtoßenen Beſchimpfungen ungeahndet gelaſſen hat.

Die Waffenlieferungen an die Filipinos.

Eine Nachricht aus Hong Kong verbreitet Licht über die Waffenlieferungen an die Filipinos, welche vielfach ungerechter Weiſe Deutſchen zur Laſt gelegt wurden. Dort ſind nämlich die Inhaber der amerikaniſchen Firma Spitzel und Co., welche ein Geſchäft daraus machte, dem Führer der Filipinos, Aguinaldo, Waffen zu liefern, verſchwunden, weil ihnen der Boden unter den Füßen zu heiß wurde. Die britiſchen Behörden, ſowie der amerikaniſche und der öſtreichiſche Konſul fahnden eifrig auf die Durchbrenner, von denen der Eine in Canton geſehen worden iſt. Die beiden Inhaber der Firma ſtammen aus Oeſtreich, haben ſich aber im Auslande naturaliſiren laſſen, der Eine in den Ver. Staaten, der Andere in England.

Von Sozialiſten beherrſcht.

Die Wahl der Geſellenausſchüſſe in den neuen Zwangsinnungen in Berlin iſt bisher für die Regierung eine große Enttäuſchung geweſen. Anſtatt daß die Innungen ein Gegengewicht gegen die Sozialdemokratie liefern ſollten, befinden ſich ſämmtliche bisher gewählten Geſellenausſchüſſe in den Händen der Sozialdemokratie.

Der Geographen-Congreß.

Der 7. internationale Geographen-Congreß wird hier vom 2. September bis 7. Oktober d. J. tagen. Neben dem Protektor, dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunſchweig, giebt es noch zwölf Ehren-Präſidenten, annähernd fünfzig Ehren-Vice-Präſidenten und einen Ehren-Beirath, der ſich aus den namhafteſten Gelehrten des In- und Auslandes zuſammenſetzt. Die eigentliche Arbeit ruht in den Händen der Geſchäftsführung und der von ihr gebildeten Ausſchüſſe, zumeiſt Mitglieder der Geſellſchaft für Erdkunde zu Berlin. Dieſem ſteht ſchließlich noch ein deutſcher Beirath zur Seite. Vor und nach dem Congreſſe finden wiſſenſchaftliche Ausflüge nach Oſt- und Weſtpreußen, Rügen, Pommern, Thüringen, Eifel-, Rhein- und Moſelthal, Harz, Taunus und Vogeſen ſtatt. Für den 5. und 6. Oktober iſt der Congreß nach Hamburg eingeladen. Die wiſſenſchaftlichen Verhandlungen verſprechen intereſſant zu werden. Unter den mehr als 90 angemeldeten Vorträgen befinden ſich auch ſolche von Dr. Nanſen, Fürſt von Monaco, Sir Clements Markham, Lapparent und Profeſſor Chun, dem Leiter der ſoeben zurückgekehrten deutſchen Tiefſee-Expedition.

Schleppender Geſchäftsgang im Reichstag.

Im Reichstag zieht ſich die Debatte über die Novelle zum Invaliden-Verſicherungs-Geſetz langſam und eintönig hin, und in jeder Sitzung koſtet es große Mühe, die zur Beſchlußfaſſung nöthige Anzahl Mitglieder zuſammenzutrommeln. Es macht den Eindruck, als ob die Abgeordneten bis zur Vertagung des Reichstages nur noch die Zeit todtſchlagen wollen.

Bei'm Radeln umgekommen.

Bei Heiligenſtadt, Regierungs-Bezirk Erfurt, ſtürzte Lieutenant Tetzlaff vom Magdeburgiſchen Füſilier-Regiment Nr. 36 ſo unglücklich mit ſeinem Zweirad, daß er auf der Stelle todt war. Er befand ſich auf einem von ſeiner Garniſonſtadt Halle aus unternomenen Ausfluge. Der Verunglückte war ein Sohn des Oberregiſſeurs Tetzlaff vom kgl. Opernhauſe in Berlin.

Die Feier des Charfreitags.

Die klerikalen Blätter führen neuerdings eine drohende Sprache, weil das Herrenhaus das Geſetz angenommen hat, welches geräuſchvolle Arbeiten am Charfreitage verbietet. In vielen preußiſchen Landestheilen giebt nämlich die katholiſche Kirche der Feier des Charfreitags keinen eigentlichen feſtlichen Charakter, was zur Folge hat, daß er von den Katholiken nur als halber Feiertag betrachtet und die Werktagsarbeit an ihm nicht unterlaſſen wird. In der Annahme des Geſetzes ſehen nun die Klerikalen einen Eingriff in die Rechte der katholiſchen Kirche, und die „Germania“ geht ſogar ſo weit, darin die Inaugurirung eines neuen Kulturkampfes zu ſehen. Gleichzeitig bezweifelt das Centrumsblatt, daß der preußiſche Staat einen zweiten Kulturkampf aushalten werde.

Allerlei aus Deutſchland.

Ueber das Vermögen des ehemaligen Beſitzers des weltbekannten Panoptikums in der Berliner „Paſſage,“ Louis Caſtan, iſt der Conkurs eröffnet worden.

Aus Stuttgart wird der dort erfolgte Tod des Generallieutenants z. D. Wilhelm Frhrn. von Gaisberg-Schöckingen, Generals a la Suite des verſtorbenen Königs Karl und Beſitzer des Rittergutes Schöckingen im Oberamt Leonberg, gemeldet.

In Painten, einem Flecken mit ca. 400 Einwohnern in der bayeriſchen Ober-Pfalz, ſind durch eine Feuersbrunſt 24 Gebäude, darunter die Kirche, in Aſche gelegt worden.

Das Kurhaus in dem thüringiſchen Badeorte Berka a. d. Ilm iſt niedergebrannt.

In Rathmar in der Mark Brandenburg, wo das Huſaren-Regiment von Zieten (Brandenburgiſches) Nr. 3 in Garniſon liegt, iſt ein Denkmal des berühmten Reitergenerals Friedrichs des Großen, Hans Joachim von Zieten, enthüllt worden.

Bei der Enthüllung des dem im Jahre 1895 verſtorbenen Feldmarſchalls Erzherzog Albrecht errichteten Denkmals, welche zu Pfingſten in Wien ſtattfindet, wird Kaiſer Wilhelm durch den Generaloberſt der Kavallerie und Generaladjutanten Kaiſer Wilhelm's des Erſten Freiherrn von Loe und durch den Generalmajor von Moßner vertreten werden.

Die Fleiſcher-Vereinigung hat einen formellen Proteſt an die Regierung gerichtet gegen die Geſtattung des Verkaufs amerikaniſcher Würſte durch Hauſirer.

Droguen-Paſcherei.

Wichtige Verhaftungen in New-York. — Eingeſchmugglete Waaren confiszirt.

New-York, 16. Mai. — Vier Männer ſind hier auf dem Verdacht hin, ſeit längerer Zeit dem gewerbsmäßigen Schmuggel obgelegen zu haben, feſtgenommen worden, und Waaren im Werthe von etwa $5000 wurden dabei confiszirt. Letztere ſind meiſtens Droguen, wie Phenacetin, Trional, Sulfonal, Opium etc., auf deſſen Import ein hoher Zoll geſetzt iſt. Schon ſeit geraumer Zeit war es den hieſigen Zollbeamten bekannt geworden, daß derartige Droguen, auf der nach dem Verkaufspreiſe zu ſchließen, offenbar kein Zoll gezahlt worden war, dahier an verſchiedene Apothekergeſchäfte verkauft würden. Eine Anzahl Spezial-Agenten wurden mit der Aufſpürung der Schmuggler betraut. Ihre erſte Verhaftung machten dieſelben geſtern, als ſie einen gewiſſen Howard E. Wooten, der in No. 1399 Broadway einen Cigarren- und Fruchtladen betreibt, feſtnahmen. Eine Hausſuchung in ſeinem Lokal brachte einen ledernen Handkoffer zu Tage, in welchem ſich eine Anzahl Pfundpackete Phenacetin befanden, ebenſo ein paar Büchſen Di-Thymal und zwei einpfündige Kannen mit Opium.

Ferner fand man in den Laden zwei große Packete vor, die gegen 20 Pfund Phenacetin, mehrere Büchſen Trional und mehrere Päckchen Sulfonal enthielten. Der erwähnte Handkoffer trug eine Gepäckmarke des Richardſon Houſe von Toronto; in den Taſchen von Wooten wurden bei deſſen Viſitirung eine Menge Rechnungen von Geſchäftshäuſern in Canada vorgefunden, ebenſo eine Liſte von hieſigen Geſchäften, an die ſolche Waaren verkauft worden waren oder bei denen ſie eventuell abgeſetzt werden konnten, ebenſo die Namen von Perſonen, durch welche die Verkäufe gemacht werden konnten. Der Werth der bei Wooten confiszirten Waaren ſtellte ſich auf ca. $2000.

Faſt zur ſelben Zeit wurde ein gewiſſer William H. Commons, von No. 341 Weſt 28. Str., von anderen Spezial-Agenten feſtgenommen. Die Verhaftung erfolgte in Commons' Wohnung, wo auch ſofort eine Hausſuchung gehalten wurde. Dieſelbe förderte eine Handtaſche zu Tage, die eine Anzahl Päckchen mit Phenacetin, Sulfonal und Trional enthielt, daneben auch Droguen, die nicht zu Contrebandartikeln zählen. Man vermuthet, daß Commons den Vertrieb der geſchmuggelten Waaren übernommen hatte und die anderen nicht zollpflichtigen Artikel nur führte, um auf dieſe Weiſe die geſchmuggelten Waaren umſo leichter an den Mann bringen zu können.

Später am Abend wurden noch zwei Mann in Haft genommen, Francis J. Pleaſe, der an 7. Avenue und 23. Str. einen Cigarrenladen betreibt, und Paul S. Nahon, von No. 201 Weſt 25. Str. In des erſteren Beſitz wurde ein Quantum Phenacetin, Sulfonal und Trional vorgefunden, in des letzteren 49 Päckchen eingeſchmuggelte Cigaretten. Die vier Arreſtanten wurden von Bundescommiſſär Shields bis zum weiteren Verhör in Haft behalten; Wooten's Bürgſchaft wurde auf $5000 angeſetzt, die von Commons und Pleaſe auf je $2500, die von Nahon auf $1000.

Das deutſch-amerikaniſche Kabel.

New-York, 16. Mai. — Die nöthigen Vorarbeiten für die Legung des deutſch-amerikaniſchen Kabels ſollen ohne Verzug aufgenommen werden. Der Kabeldampfer „Brittania“ der „Commercial Cable Co.“ iſt bei den Azoren angekommen und hat Weiſung erhalten, ohne Säumen mit den nöthigen Meſſungen für die Legung des Kabels zu beginnen. George G. Ward, der Vice-Präſident und Manager der neuen Geſellſchaft, wird im Laufe dieſer Woche nach Köln abreiſen, um mit den Beamten der deutſchen atlantiſchen Telegraphen Co. zu verhandeln. Man hofft, das Kabel bis zu den Azoren bis zum Herbſt fertig gelegt zu haben. Herr Ward ſagt, die „Brittania“ werde am 15. Auguſt hier erwartet. Zur Legung des Kabels zwiſchen der amerikaniſchen Küſte und den Azoren ſeien etwa 3 Monate erforderlich, meinte er, und die „Britannia“ könne dann in kurzer Zit die Verbindung mit einem deutſchen Hafen ermöglichen. Dieſes neue Kabel giebt die direkteſte öſtliche Route und durch Benutzung desſelben kann natürlich viel koſtbare Zeit erſpart werden.

Blutige Strike-Unruhen in Arkanſas.

Little Rock, Ark., 16. Mai. — Vierzig ſtrikende Kohlengräber griffen heute 25 Neger-Erſatzleute, die ſich in einer Stockade, nahe der Kohlengrube Nr. 53, nahe Huntington, befanden, an und feuerten mehrere Salven auf ſie ab. Die Wächter innerhalb der Stockade feuerten zurück und tödteten einen der Striker. Der Wächter John Wright wurde getödtet und ein anderer, Namens Jas. Campbell, verwundet. Die Wächter ſind jetzt verſtärkt worden, da man weitere Unruhen befürchtet. Die Neger wurden kürzlich von Illinois aus importirt und haben mehrere von den Strikern an ſie gerichtete Aufforderungen, die Gegend zu verlaſſen, ignirirt.

Verdienst Redet

“Verdienst redet” ueber den inneren Werth von Hood's Sarsaparilla. Verdienst in der Medizin meint die Kraft zu kuriren. Hood's Sarsaparilla besitzt wirkliche und unvergleichliche heilende Kraft und deshalb hat es wahren Verdienst. Wenn Sie Hood's Sarsaparilla kaufen und es nach Anweisung nehmen, Jhr Blut zu reinigen, oder irgend eine der vielen Blutkrankheiten zu kuriren, sind Sie sicher Besserung zu verspüren. Die Fähigkeit zu kuriren ist vorhanden. Sie experimentiren nicht. Es wird Ihr Blut rein, reich und nahrhaft machen, und dadurch die Krankheits — Keime austreiben, die Nerven stärken und das ganze System kräftigen.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That — die einzigewahre blutreinigende Medizin.

Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. Preis $1; sechs für $5.

Hood's Pillen purgiren, schmerzen oder kneifen nicht. Bei allen Droguisten. 25 cents.

Will geſchieden ſein.

Auch die Schweſter der ehemaligen Frau Sloane und jetzige Frau Perry Belmont iſt ihres Gatten überdrüſſig.

New-York, 16. Mai. — In der ſogenannten „guten Geſellſchaft“ von New-York kommen die Eheſcheidungen immer mehr in Schwung. Kaum iſt Frau Henry T. Sloane geſchieden und Frau Perry Belmont geworden, da kommt nun auch Frau Sloane-Belmont's Schweſter, Frau Mabel Lynch, und hat einen Prozeß auf limitirte Scheidung von ihrem Gatten, Peter W. Lynch, angeſtrengt. Anwalt De Lancey Nicoll vertritt ſie. Ihr Bruder, H. D. Robbins, von der Engros-Droguenfirma McKeſſon & Robbins, Nr. 91, Fulton-Straße, hat ſich nach Paris begeben, wo Frau Lynch mit ihren zwei Töchtern wohnt, um ſich mit ihr zu beſprechen. Auch der Gatte P. W. Lynch wohnt in Paris. Frau Lynch war die älteſte Tochter des Millionärs Daniel Robbins und ſpielte eine große Rolle in der Ariſtokratie auf den Brooklyner Heights.

Ihrer Ehe mit Lynch 1873 entſproß einer Liebesneigung. Die Familie Lynch wohnte Anfangs in Nr. 158, Hancock-Straße, Brooklyn, und zog 1894 nach Paris. Das Zeugniß wird commiſſariſch aufgenommen werden. Frau Lynch iſt katholiſch und verlangt daher keine abſolute Trennung. Die hier in Nr. 129, Weſt-21. Straße, wohnende Tochter von Peter und Schweſter von James D. Lynch war von der Nachricht, daß ihre Schwägerin eine Scheidung verlange, ſehr überraſcht. Sie ſagt, ſie wiſſe von gar Nichts, ihr Vater habe nicht das Geringſte darüber geſchrieben.

Verſchwundener Sonderling.

„Sheepſkin Johnnie“ abhanden gekommen. — Wahrſcheinlich einem Raubmord zum Opfer gefallen.

Harrisburg, Pa., 16. Mai.— Ueber den Verbleib des Ernſt Klempke, eines Einſiedlers und Sonderlings, der ſeit einer Woche aus ſeiner Hütte im öſtlichen Theile von Kearney verſchwunden iſt, hat man noch immer keine Nachricht, und man nimmt jetzt für gewiß an, daß er ermordet worden iſt. Klempke war 64 Jahre alt und als „Sheepſkin Johnnie“ bekannt, weil er die Wolle von Schafsfellen ſchor und dieſelbe verkaufte. Drei oder viermal im Jahre ging er nach New-York, wo er ſeine Waare abſetzte und den Erlöß dafür in baarem Geld mitbrachte. Augenſcheinlich hatten Strolche davon gehört, daß er ſtets im Frühjahre einer ſeiner Reiſen machte, und man vermuthet, daß ſie ihm diesmal auflauerten, ihn beraubten und ermordeten. Vor zwei Jahren waren $100 aus ſeiner Hütte geſtohlen worden und im vorigen Jahre $50. Den Banken traute er nicht, und ſo trug er ſein Geld immer bei ſich, da er einen abermaligen Raub befürchtete. Am Freitag vor acht Tagen war er von New-York zurückgekehrt, und ſeinem einzigen Freunde, Ferdinand Authenried in Harriſon, hatte er anvertraut, daß er in ein Hoſpital gehen wolle, um eine Operation vornehmen zu laſſen. Am nächſten Morgen war er im St. Michael's Hoſpital in Harrisburg und erklärte, er wolle am nächſten Tage wiederkommen, ſich operiren laſſen und im Hoſpital bleiben, bis er vollſtändig geneſen ſei. Seitdem iſt er ſpurlos verſchwunden. Man weiß, daß er zwiſchen $800 und $900 bei ſich hatte. Sein Bruder hat Anzeige bei der Polizei erſtattet und dieſe hat die eingehendſten Nachforſchungen angeſtellt.

Ein Hoſpital auf Schadenerſatz verklagt.

New-York, 16. Mai. — Leopold Rottmann von Nr. 519, Graham-Avenue, Brooklyn, hat durch die Anwälte Morris Cutor und David Bergſtein, Nr. 61, Park-Row, das „St. Marks-Hoſpital“ auf $25,000 Schadenerſatz für den Verluſt ſeiner Frau verklagt, die ſich am 21. April aus einem Fenſter im vierten Stock des Hoſpitalgebäudes, Nr. 277, 2. Avenue, herabſtürzte. Frau Rottmann war von Dr. Carl Beck operirt worden, delirirte zur Zeit und war, trotzdem ſie zahlende Patientin war, in ihrem Zimmer nicht bewacht worden, noch waren deſſen Fenſter vergittert oder ſonſt geſichert. Frau Rottmann that den tödtlichen Sprung gegen ½3 Uhr Morgens, nachdem ſie längere Zeit in ihren Nachtkleidern auf dem Fenſterbrett geſtanden hatte, und ſo von mehreren Paſſanten geſehen worden war, welche glaubten, es brenne im Hoſpital. Die Hoſpitalbeamten erfuhren erſt von einem Poliziſten, der für die Sterbende Wiederaufnahme im Hoſpital verlangte, was vorgegangen ſei. Der Fall iſt der erſte, in welchem eine Hoſpital-Geſellſchaft für Pflichtvernachläſſigung ihrer Angeſtellten vermögensrechtlich haftbar gemacht wird, weshalb man auf den Ausgang des Prozeſſes wohl geſpannt ſein darf.

Das Opfer eines landesüblichen Unfugs.

Toledo, O., 16. Mai. — Der deutſche Clerk Louis Steinle, der in ſeiner Wohnung, No. 323 City Park Ave., einem Blutſturz erlag, iſt das Opfer der landesüblichen Unfugs geworden, welche bei der Aufnahme neuer Mitglieder gewiſſer Vereine getrieben wird.

Steinle wurde vor etwa drei Wochen in einen Verein eingeführt, wobei man ihm die Augen verband und ihn dermaßen aus Ulk bearbeitete, daß er gleich darauf heftig erkrankte. Wie verlautet, knieten einige der Mitglieder des Vereins ſich ihm auf die Bruſt, wogegen andere ihn an Armen und Beinen zerrten. Wahrſcheinlich trug er dabei eine innere Verletzung davon. Eine Unterſuchung des Falles, welcher überall großes Aufſehen macht, iſt eingeleitet. Steinle war namentlich in deutſchen Sängerkreiſen äußerſt beliebt.

Angeblich 111 Jahre alt.

Richmond, Va., 16. Mai.—Im Alter von 111 Jahren iſt hier die Farbige Lucy Bullock, die unter dem Namen „Aunt Lucy“ bekannt war, geſtorben. Sie war authentiſchen Berichten zufolge im Jahre 1788 im Thale von Virginien geboren. Sie hatte acht Kinder. Das jüngſte, eine Tochter, iſt jetzt 75 Jahre alt.

Große Roſinen.

Tesla's neuer Plan. — Die „Sonnen-Energie“ ſoll eingeſpannt und als Mittel zur Verbindung der Erde mit dem Mars benutzt werden.

Chicago, 16. Mai. — Der bekannte Elektriker Nicola Tesla hat große Roſinen im Sack. Er verkündete geſtern im Auditorium, daß er die Erde mit dem Mars in Verbindung ſetzen wird, und zwar mit einem Inſtrument, das ſenſitiv genug iſt, alle irgendwo auf dem Erdball eintretende Störungen anzuzeigen.

„Das kommende Jahrhundert,“ ſagte er, „wird die Aera der Atmoſphäre ſein. In dem Moment, da ich entdeckte, daß die Luft unter gewiſſen Bedingungen ein beſſerer Leiter iſt, als ein Meſſingſtab, ſah ich Möglichkeiten, deren Ausdehnung uns ſchwindeln machen könnte. Die Uebertragung von Kraft, der Gebrauch der Sonnen-Energie für jedes Menſchenbedürfniß, die Möglichkeit, Dinge zu controliren, mit denen keine ſichtbare Verbindung beſteht, und zahlloſe andere Leiſtungen werden binnen Kurzem als Thatſachen demonſtrirt werden. Die Sonne hat uns Alles gegeben, aber ihre Energie wird nicht einmal zum kleinſten Theile ausgenützt. Die Erde kann in den Zuſtand zurückgebracht werden, unter dem Farren ſo hoch wuchſen, wie Bäume. Entfernung macht bei der neuen Transmiſſions-Methode Nichts mehr aus. Die drahtloſe Telegraphie bedeutet wenig dem großen Prinzip gegenüber, von dem ſie nur eine Anwendung iſt.“

Fertig zum Stapellauf.

Der erſte Torpedojäger für die Bundesflotte vollendet. — Beſchreibung des Fahrzeugs.

Bath, Me., 16. Mai. — Der erſte Torpedo-Zerſtörer der Bundesflotte liegt hier fertig zum Stapellauf. Die „Dahlgren“ nennt ſich das ſchmucke Kriegsfahrzeug. Durch Congreß-Akte iſt der Bau von 15 Torpedoboot-Zerſtörer angeordnet worden, obwohl dieſe „Kavallerie des Meeres“ im letzten Seekriege mit Spanien ſich gar nicht als ſo gefährliche Gegner erwieſen hatten. Die Fahrgeſchwindigkeit der amerikaniſchen Zerſtörer iſt auf 30.5 Knoten die Stunde angeſetzt; der Koſtenpreis beträgt $194,000.

Die „Dahlgren“ hat eine Länge von 147 Fuß, eine Breite von 16 Fuß und 4½ Zoll und einen Tiefgang von 4 Fuß 7½ Zoll. Der Raumgehalt beträgt 146.4 Tons. Sie iſt nach der Normand-Typ gebaut. Die Triebkraft liefern zwei Dreifachexpanſions-Maſchinen von 4200 Pferdekraft. Die Kohlenräume faſſen 32 Tonnen. Die Armirung beſteht aus einer Batterie von vier Einpfünder-Schnellfeuer-Kanonen, zwei Torpedoröhre für 18zöllige automobile Whitehead-Torpedos. Auf dem Verdeck werden zwei Panzerthürme für Beobachtungszwecke dienen. Das Vorderdeck iſt etwas gewölbt, wie der Rücken einer Schildkröte. Zwiſchen den beiden Rauchfängen wird in einem Deckhauſe die Schiffsküche untergebracht ſein.

Philadelphia's neuer Pump.

Philadelphia, Pa., 16. Mai. — Das Staats-Obergericht hat entſchieden, daß die am letzten Wahltage durch Volksabſtimmung autoriſirte Anleihe der Stadt im Betrage von $11,200,000 rechtsgültig ſei. Die frühere Ermächtigung zu der Anleihe ſeitens des Stadtraths war von den Gerichten für ungültig erklärt worden, weil die Stadt bereits ihre Anleihe-Capazität überſchritten hatte. Damals hatte das Gericht bereits entſchieden, daß direkte Zuſtimmung der Bevölkerung nothwendig ſei, um die Anleihe zu legaliſiren.

Die Volksermächtigung erfolgte für folgende Zwecke: $3,000,000 für Verbeſſerung der Waſſerlieferung, $1,000,000 für den Bau einer öffentlichen Bibliothek und der Reſt für Straßenpflaſterung, Anlage von Parks und ähnliche Zwecke. Für andere Zwecke darf das Geld nicht verwendet werden.

CASTORIA.

Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Wird wohl nicht recht gehen.

Cleveland, Ohio, 16. Mai. — Es heißt, es ſei ein gerichtliches Verfahren im Werk, um den derzeitigen Mayor J. H. Farley, der am 3. April erwählt wurde, wegen „corrupter Praktiken“ aus dem Amte zu entfernen. Das Geſetz beſtimmt, daß die Wahlkoſten eines Mayors die Summe von $650 nicht überſteigen dürfen. Farley hat beſchworen, daß ſeine Koſten dieſe Grenze nicht überſchritten hätten, aber ſeine Gegner glauben den Beweis führen zu können, daß er bedeutend mehr ausgegeben hat. Der frühere Mayor McKiſſon und E. D. Sawyre ſollen hinter dem gegen Farley beabſichtigten Coup ſtecken.

Ein klares Auge,

klare Haut, ein klarer Kopf, ein klares Syſtem — ſind die Segnungen, welche das Karlsbader Sprudelſalz Euch beſchert.

Theilweiſe iſt dies ſeiner reinigenden, purificirenden Wirkung auf das Blut, anderntheils ſeinem löſenden, kräftigenden, ſtimulirenden Einfluß auf die Leber, Nieren, den Magen und die Eingeweide zuzuſchreiben. Es verſetzt dieſe in natürlicher Weiſe wieder in einen geſunden, natürlichen Zuſtand.

Man laſſe ſich nicht von gewiſſenloſen Händlern täuſchen, welche verſuchen, Euch eine Miſchung von Seidlitz-Pulver oder Glauber-Salz als verbeſſertes („improved“) Karlsbader Salz“ oder „künſtliches Karlsbader Salz, “German Salt” oder unter anderen Namen zu verkaufen.

Beſteht darauf, den echten Artikel zu erhalten, der die Signatur „Eisner & Mendelſon Co., Alleinige Agenten, New York“, auf jeder Flaſche haben muß.

Turner gegen Expanſion.

Beſchlüſſe der Tagſatzung des Ohio-Turnbezirks. — Das Turnerfeſt zu Little Rock.

Cincinnati, 16. Mai. — Die 21. Tagſatzung des Ohio Turnbezirks hat gegen die Expanſions-Politik Stellung genommen, indem ſie einen Beſchluß des Inhalts annahm, daß die Tagſatzung die Regierung der Ver. Staaten für verpflichtet hält, allen Völkerſchaften dasſelbe Maaß von Freiheit und Selbſtſtändigkeit der Regierung einzuräumen, welche wir ſeiner Zeit im ſchweren Revolutionskampfe uns ſelbſt errungen haben und unter welcher die Republik der Ver. Staaten einen ſo gewaltigen Aufſchwung genommen hat.

Die Bundesſtatuten ſollen dahin abgeändert werden, daß nur alle zwei Jahre Bezirks-Tagſatzungen gehalten werden. Die Benutzung der deutſchen Sprache in der Correſpondenz, den Berichten, ſowie in den Verſammlungen und auf dem Turnplatz, wird ſcharf betont, da in einzelnen Vereinen ſich Strömungen zu Gunſten der engliſchen Sprache bemerkbar machen.

Den Bezirksvereinen wird die Gründung von Damen-, Geſangs-, Fecht- und Schützen-Sektionen empfohlen. Ebenſo ſollen Altersriegen organiſirt werden.

St. Louis, 16. Mai. — Trotz Einſpruch der engliſch-proteſtantiſchen Geiſtlichkeit iſt das Bezirksfeſt des St. Louis Turnbezirks in Little Rock, Ark., unter rieſiger Betheiligung der Bevölkerung, auch der anglo-amerikaniſchen, programmmäßig verlaufen. Die ſeit Samſtag im Gange befindlichen Turnübungen kamen am Sonntag Abend mit der Preisvertheilung zum Abſchluß und dabei fiel den St. Louiſern der Löwenantheil zu. Heute iſt Bummeltag und Dienſtag erfolgt ein Beſuch von Hot Springs.

Ein ſehr bedeutungsvoller Moment des Feſtes war die engliſche Rede Hugo Muench's, des langjährigen Bundes-Sprecheranwalts, bei einer Galavorſtellung im Opernhauſe. In derſelben ſchilderte er die Entwickelung des Turnweſens und den Standpunct der Turner gegen Expanſion und Imperialismus.

Amerikaniſche Fahrräder.

Abſatzgebiete in allen Welttheilen. — Bedeutende Zunahme des Exports.

Waſhington, D. C., 16. Mai. — Der Export von amerikaniſchen Fahrrädern nimmt von Jahr zu Jahr zu. Nach allen Welttheilen gehen Fahrräder amerikaniſchen Fabrikats und ſelbſt in den großen Induſtrieländern Europas finden ſie mehr und mehr Eingang. Der Werth der Fahrräder-Exports bezifferte ſich in den letzten 4 Jahren in runder Summe auf $20,000,000. Daß beſonders in Europa ein Abſatzmarkt erobert werden konnte, ſpricht für die Güte des amerikaniſchen Fabrikats und die Tüchtigkeit der Handwerker. Nach den Berechnungen des ſtatiſtiſchen Bureaus wird der Fahrrad-Export nach Frankreich für das Fiskaljahr 1898—99 doppelt ſo groß ſein wie im vorausgegangenen Jahre. Der gleiche Export nach Deutſchland hat in dieſem Fiskaljahre um 60 Prozent zugenommen. Nach anderen Ländern von Europa iſt eine Zunahme von etwa 50 Prozent zu verzeichnen. Die amerikaniſchen Fabrikanten hatten die Preiſe beträchtlich reduzirt und der angegebene Werth des Exports bedeutet daher eine weit größere Anzahl von Fahrrädern als in früheren Jahren. Der Fahrrad-Export nach Japan bezifferte ſich im Fiskaljahr 1896—97 auf $52,179 und wird in dem jetzt endenden Fiskaljahre mehr als $170.000 betragen. Im letzten Fiskaljahre war dieſe Ausfuhr im Werthe wie folgt: England $1,852,166, Deutſchland $1,724,404, Canada $611,402, Frankreich, $482,683, Auſtralien $309,906, Holland, $251,918, Dänemark $229,370, Britiſch-Afrika, $148,503, Britiſſt-Indien $90,388, Japan $88,905, China $27,449, Holländiſch-Oſtindien $13,368 und Afrika $11,647.

Dr. Brown Sequard's Erfindung wieder auferſtanden.

Chicago, 16. Mai. — Die hieſige „Tribune“ bringt die Kunde über eine erſtaunliche Erfindung, welche Profeſſor Joſeph R. Hawley und A. C. Wiener von der Chicagoer kliniſchen Schule gemacht haben wollen und angeblich in einem unfehlbaren Mittel gegen Altersſchwäche, reſp. zur Erneuerung der Jugend, beſteht. Der Verjüngungs-Prozeß wird durch hypodermiſche Einſpritzungen der Flüſſigkeit aus den Lymphdrüſen von Thieren, namentlich jungen Ziegen, erzielt. Die Erfindung iſt bereits ein Jahr alt, wurde jedoch bisher geheim gehalten, da man vor ihrer Veröffentlichung erſt ſchlagende Beweiſe für ihre Wirkſamkeit in Händen haben wollte. Seitdem iſt zuerſt mit alten Hunden und dann mit alten Leuten experimentirt worden und jedesmal mit dem beſten Erfolge. Die Erfinder behaupten nicht, daß ein mit der lymphatiſchen Flüſſigkeit aus den Drüſen einer jungen Ziege behandelter Menſch ewig leben wird, beanſpruchen jedoch, daß ihre Erfindung das menſchliche Leben bedeutend verlängern, wenn nicht verdoppeln wird.

(Die Erfindung iſt bedeutend älter, als ein Jahr, und wurde ſchon vor Jahren von einem Dr. Brown-Sequard gemacht, welcher jedoch, wenn wir nicht irren, anſtatt Ziegen, Kälber verwendete. Bald jedoch ſtellte ſich die Geſchichte als ein Schwindel heraus, und Brown-Sequard iſt ſeitdem ſelber an Altersſchwäche geſtorben. — A. d. R.)

Dem Verfahren liegt die Theorie zu Grunde: „Falls ſich die mineraliſchen Ablagerungen, die ſich im Verlauf des Lebens in den Knochen anhäufen, von den in den Lymphdrüſen von Thieren (Ziegen) enthaltenen Lebenszellen erſetzen ließen, würde die Verkümmerung der Knochen verhütet, Jugendlichkeit und Elaſticität dem Syſtem viel länger erhalten werden können.“

Farragut's Flaggſchiff kommt.

Waſhington, 16. Mai.—Admiral Farragut's berühmtes altes Flaggſchiff, die „Hartford,“ welche ſeit ſieben Jahren an der Pacific-Küſte ſtationirt iſt, iſt als Schulſchiff gewählt worden und wird um das Kap Horn nach dem Atlantiſchen Ozean und der Oſtküſte der Ver. Staaten gebracht werden.

Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“

Ein in jeder Familie gern geſehener Gaſt.

Der Sonntags-Correſpondent.

Das größte, reichhaltigſte und beſte Neuigkeitsblatt ſüdlich von New-York.

Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“

enthält alle bis zu der Zeit, wann das Blatt zur Preſſe geht, einlaufenden Depeſchen, ſowie vollſtändige Berichte aus Stadt und Staat; ferner eine volle Seite Nachrichten aus der alten Heimath, Intereſſantes und Wiſſenswerthes aus allen Theilen der Welt, feſſelnde Erzählungen, Novellen, Skizzen u. ſ. w., editorielle Beſprechungen über die wichtigſten Tagesfragen, Humoriſtiſches, Buntes u. ſ. w.

Einzelne Nummer 3 Cents; von allen Trägern des “Deutſchen Correſpondenten” und in der Expedition d. Bl. zu beziehen.

Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“
Der „Sonntags-Correſpondent“	Der „Sonntags-Correſpondent“